

Idee und Text von Fabian Hapich

Wirbel - streng geheim (Folge 02: Im Schiff Ahoi)

Rollen:

- Ober (m) (11 Takes):** ca. 50, gut gelaunt, kann aber auch ernst sein
- Wirbel (m) (30 Takes):** Mitte 30, will cool wirken, wirkt fehl am Platz
- Sandel (w) (16 Takes):** ca. 30, reserviert, entspannt, wenig Emotionen
- Doro (w) (18 Takes):** Mitte 20, eingebildet, kurze Zündschnur
- Gattin (w) (01 Takes):** alte Dame, enttäuscht über fehlendes Hochzeitsgeschenk
- Gatte (m) (01 Takes):** alter Herr, schämt sich
- Herr (m) (9 Takes):** ca. 60, will im Mittelpunkt stehen, laut, hält sich für witzig

Ober: Willkommen im Schiff Ahoi. Haben Sie reserviert?

Wirbel: Man hat für mich reservieren lassen.

Ober: Und auf welchen Namen?

Wirbel: Ist geheim.

Ober: Ah, der geheime Agent, richtig. Schmale Schultern, fahles Gesicht, trübe Augen, schütteres Haar, ungebügelte Klamotten, stinkt nach Qualm und hat ein Loch im linken Schuh.

Wirbel: Sagen Sie mal wer hat Ihnen denn diese ausschweifende und völlig unwahre Beschreibung hinterlassen?

Ober: Pssst! Streng geheim, nicht wahr?

Wirbel: Also, wo darf ich platzen?

Ober: Am Tisch Nummer 12, das ist der zwischen der Damentoilette und dem Billard. Sie werden bereits erwartet.

Wirbel: Ich danke Ihnen. **[geht zum Tisch]**

Wirbel: **[Räusper]** Wer furzt soll stets bedenken ...

Gattin: Seiner Gattin auch mal was zu schenken!

Gatte: Mensch Hedwig, ich hab's vergessen, tut mir leid.

Wirbel: Oh Verzeihung, falscher Tisch. **[geht]**

Wirbel: Hallo Sie. Winde aus dem Hinterteil ...

Herr: Wer es hat zuerst gerochen ...

Wirbel: Moment mal, ich hab angefangen.

Herr: Also geben Sie zu, dass Sie es waren.

Wirbel: Schon wieder der falsche Tisch. Der Wirt muss gelogen haben.

Sandel: **[entfernt]** Pssst! Flatulenzen riechen meist ...

Wirbel: ... wenn man Rosenkohl verspeist!

Sandel: Nicht so laut! Kommen Sie endlich her!

Wirbel: **[kommt, setzt sich]** Mensch Frau Sandel, hätte ich gewusst, dass Sie zugegen sind, hätte ich mir diese albernen Geheimcodes auch sparen können. Und warum sitzen sie nicht da drüben, wo man mir sagte, dass sie säßen?

Sandel: Ja ja, damit auch jeder weiß, wo unser Geheimgespräch stattfindet.

Doro: Frau Sandel, würden Sie mich bitte dem jungen Herren vorstellen, bevor wir zum Geschäft kommen?

Wirbel: **[öffnet nacht]** Oh, Frau Sandel, würden Sie dem Wunsch der jungen Dame bitte nachgehen? **[kichert]**

Doro: Wie ekelhaft!

Herr: Hat der Kerl schon wieder einen steigen lassen?

Doro: Wie kommen Sie dazu, mich nachzuäffen?

Sandel: Also ehrlich Herr Wirbel, das war äußerst geschmacklos.

Wirbel: Entschuldigung. Ich war bloß nicht auf diese Förmlichkeit gefasst. Kommt nicht wieder vor, versprochen.

Doro: Das will ich Ihnen auch geraten haben.
So. Und nun, Frau Sandel, dürfen Sie mich vorstellen.

Sandel: Dorothea Sauerkraut. Ehemaliges Mitglied der Bösewichte, möchte ab jetzt für die Guten arbeiten.

Wirbel: **[wartet kurz]** Was denn, und für die zwei Sätze so einen Aufriss?

Doro: Also Sie sind ein richtiges Schwein!

Herr: Kommt hier rein und verpestet die Luft. Schämen sollte der sich.

Doro: Ein Empfang ist das. Ich biete Ihnen an, das Blatt im Fall der Weltherrschaft durch das Böse entscheidend zu wenden und Sie, Sie haben nicht einmal den Anstand ...

Sandel: Aber bitte Frau Sauerkraut, Herr Wirbel meint es nicht so. Er tritt gelegentlich bei Frauen etwas fehl. Wahrscheinlich kann er wenig dafür. Das war bei unserer ersten Begegnung nicht anders.

Wirbel: Ich fragte nur, ob wir mal schick ausgehen könnten. Sie lehnten ab, das Thema war gegessen.

Doro: Keinen Anstand, das rieche ich sofort. Ein Schwein wie es im Buche steht!

Herr: Hat der Mensch noch Töne? Ja hat er, aber leise und die sind besonders schlimm.

Doro: Und Sie Frau Sandel, von Ihnen hätte ich wirklich mehr erwartet. Mich in zwei läppischen Sätzen vorzustellen. Das ist eine Frechheit, sowas habe ich noch nicht erlebt. Und ich dachte, dass gerade Regierungsbeauftragte wertschätzend mit einflussreichen Kriminellen umgehen, gerade, wenn es um Verhandlungen geht.

Wirbel: **[zu Sandel]** Mann, der Zahn ist geladen wie n Laster mit Autobatterien. Die hat ne ganz schöne Scheibe.

Sandel: **[zu Wirbel]** Eine furchtbare Furie, aber sie versteht was von Korruption.

Wirbel: **[zu Sandel]** Wie bitte?

Sandel: **[zu Wirbel]** Ich meinte Kooperation.

Doro: Also was ist nun, Frau Sandel? Ich gebe Ihnen noch eine Chance, dieses Treffen vernünftig zu starten.

Sandel: Zu gütig.

Doro: Und Sie olles Ferkel benehmen sich gefälligst!

Herr: Genau, andere Leute haben ihre Blähungen im Griff.

Wirbel: **[zu Galina]** Was hat sie bloß gegen mich?

Sandel: Herr Wirbel, ich darf Sie hiermit noch einmal mit Frau Dorothea Sauerkraut, der Ex-Geliebten unseres Erzfeindes Heinrich Speck, bekannt machen. Sie stammt aus der Familie Pökler bei Eisbein, einem kleinen Dorf am Fuße des Schwarzenberges. Zum Nachtisch isst sie gern Götterspeise mit Vanillesoße.

Ober: Einmal Götterspeise mit Vanillesoße.

Sandel: Und für mich bitte einen Bienenstich.

Ober: Und ein Bienenstich, kommen sofort. **[Geht]**

Wirbel: Der hat mich gar nicht gefragt. Ich wollte den Fisch des Tages.

Doro: Frau Sandel, erklären Sie bitte, warum ich die Ex-Geliebte von Herrn „Ich-bin-der-König-der-Bösewichte“ bin.

Sandel: Heinrich Speck hat schmutzige Finger.

Wirbel: Ih!

Herr: So, jetzt reicht's! Herr Ober, mein Nachbar furzt wie ein Wallach, ich verlange einen anderen Tisch!

Doro: Sagen wir es so, er hat Geschäfte zu laufen, die keinen Raum mehr für mich lassen. Falschgeld-, Waffen- und Rauschgifthandel sind kein Pappenstiel. Aber dass jetzt auch noch Rotlicht hinzugekommen ist, da bin ich ihm aufs Dach gestiegen. Da hab ich ihm die Meinung gezeigt und gesagt:
„Du Schwein, du elendes!“

Ober: Mein Herr, ich muss Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie andere Gäste belästigen. Unterlassen Sie ihre windigen Ausdünstungen oder ich erteile Ihnen Hausverbot.

Wirbel: Ich bin das nicht gewesen. Hier, der Stiesel von nebenan ...

Ober: Keine Ausdünstungen mehr! **[geht]**

Wirbel: Darf ich vielleicht trotzdem was bestellen?

Sandel: Heinrich Speck hat den Bogen mit seinen illegalen Angelegenheiten also überspannt. Er wird größenwahnsinnig.

Doro: Er ist größenwahnsinnig. Mich einfach gehen zu lassen ...

Wirbel: Na gut. Aber was ist das nun für ein Geschäft, von dem Sie anfangs sprachen?

Doro: Ich biete Ihnen an, sämtliche Informationen über Heinrich Speck zu beschaffen, die ihn für immer hinter Schloss und Riegel bringen.

Wirbel: Was verlangen Sie im Gegenzug?

Doro: Sie sind sehr direkt. Hier hat das endlich mal einen Vorteil. Ein hochkarätiges Zeugenschutzprogramm versteht sich von selbst, das zählt also nicht als Bedingung.

Sandel: Herr Wirbel und meine Wenigkeit werden für Ihre Sicherheit garantieren.

Doro: Garantieren ist ein gutes Stichwort. Ich verlange eine Garantie, dass sämtliche Handelszweige von Heinrich - insbesondere seiner neuen Schmutzlokale - für immer stillgelegt werden.

Wirbel: Keine Frage, das ist ja der Sinn der Sache. Noch was?

Doro: Und ich verlange eine Begnadigung all meiner registrierten Verkehrsdelikte.

Sandel: Das sollte kein Problem darstellen.

Wirbel: Moment, Moment, Moment stop jetzt mal ja?
Herr Ober, ich habe als einziger an diesem Tisch noch nichts bestellt und Sie sind gerade in der Nähe.

Ober: Was darf ich notieren?

Wirbel: Den Fisch des Tages bitte.

Ober: Den Fisch des Tages wollen Sie? Den marinierten Hering nach südbrandenburger Art, mit reichlich Zwiebeln? Sie und Zwiebeln? Halten Sie das wirklich für eine angemessene Idee?

Herr: Der da kriegt keine Zwiebeln, sonst verlasse ich das Lokal.

Wirbel: Na dann lassen Sie die Zwiebeln halt weg.

Doro: Was sind Sie bloß für ein Mensch! Mariniertes Hering ohne Zwiebeln. Haben Sie schonmal was von Esskultur gehört?

Sandel: Also ehrlich Herr Wirbel, soll der Koch jetzt extra für Sie die dünn geschnittenen Zwiebelringe aus der fertigen Marinade fischen? Los, bestellen Sie etwas Anderes.

Herr: Und wehe Sie fangen wieder an zu ...

Wirbel: Mir reicht's! Herr Ober, hiermit reiche ich offiziell Beschwerde ein. Einmal gegen den da, der mich die ganze Zeit von halblinks hinten vollquatscht und mir Körperfunktionen unterstellt, die ich nie ohne Befehl von oben in der Öffentlichkeit preisgeben würde. Und einmal gegen Sie. Erst wird mir die Bestellaufnahme verweigert und dann auch noch vorgeschrieben. Ja wo leben wir denn, geben Sie mir doch gleich eine Lebensmittelmarke!

Meine Damen, da keiner von uns bisher seine gewünschte Bestellung erhalten hat, schlage ich vor, den Schauplatz zu wechseln.